

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2009

**Gastuniversität: Seton Hall University, South Orange, New Jersey, U.S.A.**

**Aufenthaltsdauer: von 27. August 2009 bis 19. Dezember 2009**



## 1. Stadt, Land und Leute

Die Universität liegt fast im Zentrum von South Orange, einer kleinen Stadt in New Jersey. Es ist leicht möglich zu Fuß vom Campus in den Stadtkern hineinzugehen,

doch bis auf ein paar kleine Geschäfte, Lokale und den Bahnhof ist hier nicht viel los. Die Gegend rund um die Uni ist vorstädtisch, es befinden sich wunderschöne kleine Häuser in der Nähe des Campus, in Richtung Newark jedoch ist die Gegend etwas rauer. Mir wurde ein paar Mal geraten diese Gegend, besonders in den Abend-/Nachtstunden zu meiden. Es finden sich auch ein paar Parks in der Nähe der Universität, was vor allem mich, als begeisterten Jogger, sehr gefreut hat.

Es ist außerdem ziemlich einfach mit dem Zug nach New York zu fahren. Zu Fuß ist man in ca. 10 Minuten am Bahnhof, ein Hin- und Retoureticket kostet 10 Dollar (ca. 7 Euro). In ungefähr 30 Minuten ist man dann an der New York Penn Station, dem Bahnhof direkt unter dem Madison Square Garden, also ziemlich im Zentrum von New York. Von dort kann man dann bequem zu Fuß oder mit der Metro die Stadt erkunden (der Times-Square ist nicht recht weit entfernt, oder das Empire State Building). Des Weiteren finden auch sportliche Veranstaltungen im Madison Square Garden statt (z.B. Icehockey, Basketball, Boxkämpfe).

Außerdem gibt es noch einige größere Städte, die einfach zu erreichen sind (Boston, Philadelphia). Als Transport würde sich hier ein Bus empfehlen (z.B. Megabus), den man am besten im Vorhinein im Internet heraus sucht, reserviert und bezahlt. Mit diesen Bussen ist man schnell und kostengünstig unterwegs. Ich persönlich habe im Anschluss an das Semester Philadelphia und Washington besucht und kann dies nur empfehlen, es wäre wahrscheinlich auch möglich dies über ein Wochenende zu machen.

Die Menschen hier sind durchwegs freundlich. Mit mäßigen Englischkenntnissen ist es ohne Probleme möglich zu kommunizieren. Trifft man auf Personen die man kennt, wird man meist mit einem „How is it going?“ oder „Hey, what's up?“ begrüßt, eine langatmige Antwort wird aber nicht erwartet, ein „I am fine, how are you?“ ist hier angebrachter. Alles in allem sind die Menschen hier in Amerika sehr offen und gesprächsfreudig.

## 2. Soziale Integration

Nach meiner Ankunft am Flughafen von Newark wurde ich von der Vorständin des Mathedepartments Dr. Guetti abgeholt, welche sich vielen Problemen, die ich anfangs hatte sehr hilfsbereit und zuvorkommend widmete und mir so den Einstieg ins Studentendasein hier in Amerika deutlich erleichterte. Und auch der Rest der Professoren des eher kleinen Mathematik und Informatik Instituts dieser Universität sind alle äußerst verständnisvoll und offen für jegliche Fragen.

Da die Vorlesungen in sehr kleinen Gruppen (meist weniger als 30 Personen) stattfinden, ist es nicht sehr schwer seine Kommilitonen kennen zu lernen. Öfters werden auch Projekte in Gruppen als Hausübung gegeben.

Wenn man die Möglichkeit gewählt hat am Campus in einem Studentenheim zu wohnen, so findet man dort meist mindestens einen Mitbewohner oder eventuell auch mehrere. Auch Aufenthaltsräume für jedes Stockwerk sind zu finden, nach Stockwerksküchen sucht man leider vergeblich.

Eine weitere Möglichkeit mit anderen Studenten bekannt zu werden sind die zahlreichen Kleinveranstaltungen, die von den Stockwerkssprechern organisiert werden. Beteiligt man sich an diesen, erhält man so genannte Priority Points, die man im nächsten Jahr dazu nutzen könnte, in ein besseres Studentenheim zu

gelangen. Die Veranstaltungen reichen von Spielabenden bis zu Vorträgen und können je nach Lust und Laune besucht werden.

Partytiger erwartet eine große Anzahl an privaten Hauspartys, veranstaltet von den „Greeks“ (Studentenverbindungen), für die man jedoch persönlich eingeladen werden muss, was gerade am Anfang oft schwierig sein kann. Hier erweist es sich oft als nützlich bei den Studienanfängern nachzufragen.

### 3. Unterkunft

Die Unterbringung am Campus erfolgt in verschiedenen Studentenheimen, die direkt am Campus platziert sind. In meinem Studentenheim (Aquanius, ein Heim für „Freshmen“, also Studienanfänger) sind wir in Suiten untergebracht, die ein 2er Zimmer und ein 3er Zimmer umfassen, die sich ein Bad (Dusche, 2 Waschbecken und Klo) teilen. Die Räume sind sehr spartanisch eingerichtet, so gibt es in meinem Zimmer z.B. bis auf zwei kleine Schreibtischlampen keine weitere Beleuchtung. Auch sollte man Bettzeug (daher Polster und Decke) mitbringen, da bis auf eine Matratze nichts zum Schlafen vorhanden ist. Es ist jedoch auch möglich in einem eigenen Appartement abseits vom Campus zu wohnen. Da ich nur für ein Semester hier war, habe ich das nicht in Erwägung gezogen und weiß daher leider auch nicht genau, wie viel das im Normalfall kostet, habe aber gehört, dass es teurer ist als ein Zimmer am Campus.

### 4. Kosten

Wohnt man hier am Campus, so zahlt man für die Wohnung 7548 \$ für ein ganzes Jahr, also die Hälfte für ein Semester. Zusätzlich zum Wohnen am Campus muss ein Mealplan gewählt werden, der je nach gewählter Option zwischen 1472 \$ und 2076 \$ pro Semester kostet. Dieser Mealplan beinhaltet einen gewissen Betrag an Geld, das für Essen und Trinken im Cafeteria Bereich der Universität benutzt werden kann/muss und eine gewisse Anzahl an Mahlzeiten im Universitätsbuffet pro Woche. Ich wählte den Mealplan 2 (12 Mahlzeiten pro Woche und 275 Dollar für sonstige Lebensmittel) und bin sehr zufrieden damit, da ich so für Essen eigentlich keine sonstigen Ausgaben habe. Zusätzlich zu diesen Fixkosten kommen am Anfang des Semesters noch Kosten für Bücher hinzu, die für die Kurse benötigt werden. In meinem Fall waren das ein bisschen mehr als 200 Dollar für 3 Bücher. Für Kurse musste ich, im Gegensatz amerikanischen Studenten, nichts bezahlen. Für die Flüge bezahlte ich jeweils ca. 400 Euro, es lohnt sich hier im Internet auf diversen Billigflugbörsen zu suchen, da einem sonst oft weit über 1000 Euro für einen Flug verrechnet werden können. Weiters ist noch das Visum (alles in allem ca. 200 Euro) und die Versicherung (insgesamt 168 Euro für 5 Monate) zu bezahlen. Zusätzlich zu diesen Kosten fallen dann noch kleinere Beträge von Ausflügen nach New York oder diversen sportlichen Veranstaltungen an. Dies hängt dann jedoch stark von den eigenen Interessen ab.

### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Als Visum ist ein J-1 Visum erforderlich, welches am Amerikanischen Konsulat in Wien zu beantragen ist. Inklusiv der SEVIS-Gebühr, die im Vorhinein über das Internet bezahlt werden sollte, muss man ca. 200 Euro einplanen. Anzumerken ist hier, dass auf eine genaue Einhaltung aller geforderten Bedingungen zu achten ist

(Da mein Passfoto keinen weißen Hintergrund hatte, musste ich ein neues anfertigen lassen).

Um im Status eines J-1 Visuminhabers zu bleiben ist eine Versicherung erforderlich, die genauen Anforderungen unterliegt. Ich schloss eine HTH Worldwide Global Student USA Versicherung für 5 Monate ab, die 47\$ im Monat kostet. Hier angekommen habe ich dann erfahren, dass auch eine Sammelversicherung mit den anderen Austauschstudenten vom Auslandsreferat hier möglich gewesen wäre. Diese wäre auch von HTH Worldwide gewesen (mehr Informationen auf: [www.hthstudents.com](http://www.hthstudents.com) ).

#### 6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universität ist für amerikanische Verhältnisse eher klein und eine katholische Privatuniversität mit einem sehr guten Ruf. Seton Hall University ist die älteste katholische Universität in New Jersey. Der Campus ist überschaubar und wunderschön angelegt mit jeder Menge Grünflächen und kurzen Wegen. Für mich besonders erfreulich war das sehr gut ausgerüstete Sportgebäude, in dem ein sehr moderner Fitnessraum, verschiedene Turnsäle und sogar ein Schwimmbad mit Sauna zur allgemeinen Verfügung standen. Des Weiteren hat die Bibliothek unter der Woche durchgehend geöffnet, also ist immer ein Platz zum ungestörten Lernen und Hausübung machen gegeben. Des Weiteren stehen in den einzelnen Studentenheimen Freizeiträume zur Verfügung, in denen Billiard, ein Fernseher oder ähnliches angeboten wird.

#### 7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Nach positiver Rückmeldung auf mein Anfragen hier herkommen zu dürfen, musste ich zunächst ein Antragformular für das J-1 Visa ausfüllen und Kurse auswählen. Des Weiteren muss ein Antrag für das Studentenheim ausgefüllt werden. Kurse sollten eigentlich im Vorfeld über die Website ausgewählt werden, was aber bei mir leider nicht geklappt hat. Glücklicherweise konnte ich mich mit Hilfe von Prof. Guetti und Prof. Minimair am Anfang des Semesters noch für alle Kurse eintragen.

#### 8. **Studienjahreinteilung**

Das Studienjahr beginnt hier schon Ende August und endet dafür schon Ende Dezember. Mitte Oktober, „Fallbreak“, sowie im November zu „Thanksgiving“ ist ein verlängertes Wochenende frei (am Ende dieses Berichts findet sich eine Tabelle hierzu). Näheres zu diesem Studienjahr ist unter dieser Website zu finden: <http://www.shu.edu/calendars/acad09-10.cfm> .

#### 9. **Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

Die erste Einführung des Referats für Internationales hier fand am 30. September statt. Wichtige Informationen über den Status als J-1 Visa Inhaber und dergleichen wurden vermittelt.

#### 10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

History of Mathematics: Ein Kurs, der die Geschichte der Mathematik behandelt. Benotet wird an Hand von 2 Essays über ein vorgegebenes Thema, kleinere Quizes

und ein abschließender Kurzvortrag über einen Mathematiker. Für geschichtlich Interessierte ein sehr empfehlenswerter Kurs.

How to design Programs: Eine Einführung in funktionale Programmiersprachen an Hand von Scheme und dem online zu findenden Buch „How to design Programs“ (<http://www.htdp.org/>). Sehr zu empfehlen wenn auch andere Kurse gewählt werden, die mit funktionalen Programmiersprachen arbeiten.

Organisation of programming languages: Ein Einblick in den Aufbau von Programmiersprachen, von Parsern über Syntaxtrees bis zu Compilern mit praktischer Anwendung in Scheme. Sehr interessanter aber auch fordernder Kurs, absolut empfehlenswert besonders in Kombination mit „How to design Programs“.

Special Topics: Computer Graphical Design: Bezierkurven, B-Splines und das Designen eigener Schriften stehen hier auf dem Programm. Die praktische Anwendung geschieht in Maple. Ebenfalls sehr interessanter Kurs mit mehreren Projekten im Semester.

Independent Study (Symbolic Computation): Das ganze Semester lang entwickelte und testete ich mit meinem Betreuer Prof. Minimair ein Verfahren zum Berechnen einer Determinante von Matrizen gefüllt mit Polynomen in Maple.

Independent Study (Discrete Mathematic): Während die mathematischen Hintergründe von einem Kartenspiel untersucht wurden, entwickelte ich in Java eine Implementation dieses Spiels mit Möglichkeiten zum Testen verschiedener Computerstrategien.

#### 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Eine normale workload bedeutet hier zwischen 12 und 18 Credits. Ich habe 18 Credits (in 6 Kursen) gewählt und muss sagen, dass das ziemlich auslastend ist, da man viel Hausübung und kleinere Tests hat. 1 Kurs hat meistens 3 Credits.

#### 12. Benotungssystem

Die Benotung setzt sich meistens aus einer Fülle von kleineren Tests, Hausübungen, Midterm Exams und den Final Exams zusammen. In einem Kurs (History of Mathematics) hatte ich auch 2 Essays zu schreiben. Bei eigentlich allen Kursen herrscht auch Anwesenheitspflicht. Daher fällt um einiges mehr Arbeit während dem Semester an als in Österreich. Des Weiteren gilt es hier schon als schlecht ein C zu erhalten, bei einem D wird meist der Kurs wiederholt, da das schon als durchgefallen gilt.

#### 13. Akademische Beratung/Betreuung

Beim Auswählen meiner Kurse hat mir Prof. Minimair sehr geholfen und auch Prof. Guetti war/ist sehr hilfsbereit bei allen (administrativen) Problemen, die sich mir gestellt haben. Sollten sich Fragen zu diversen Themen der Vorlesungen oder Hausübungen stellen, so ist es hier normal den jeweiligen Professor in seiner Sprechstundenzeit aufzusuchen und zu fragen.

#### 14. Resümee

Abschließend möchte ich betonen, dass ich es bis jetzt nicht bereut habe diesen Schritt gewagt zu haben und auch nur jedem empfehlen kann, es mir gleich zu tun. Gleichzeitig möchte ich auch Prof. Minimair und Prof. Guetti danken, die mir sehr oft weitergeholfen haben.

15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Generell bekommt jeder Student der Seton Hall University einen Laptop der Uni bereitgestellt, der vom Pc-Dienst gewartet wird. Austauschstudenten sind für dieses Service nicht vorgesehen, es ist daher unbedingt nötig einen Laptop mitzubringen auf dem Maple und Dr. Scheme laufen, da (jedenfalls für meine Kurse) diese zwei Programme dringend benötigt werden. Da mein Laptop nach 2 Monaten durch einen Defekt in der Grafikkarte kaputt ging bekam ich (durch die Hilfe von Prof. Guetti) einen Universitätslaptop zur Verfügung gestellt, um meine Arbeit zu Ende zu bringen. Anzumerken ist außerdem, dass auf dem gesamten Universitätsgelände W-lan zur Verfügung steht.

**Kosten** (gerechnet auf 4 Monate und 1 € = 1,4 \$)

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	1093 €
davon Unterbringung:	674 € pro Monat
davon Verpflegung:	265 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	50 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	34 € pro Monat
davon Sonstiges: Ausflüge nach New York, etc.	70 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	300 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	750 €
Einschreibengebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes: - Handy + Wertkarte	50 €

**8. Studienjahreinteilung**

Orientierung:	--
Vorbereitender Sprachkurs:	--
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	27.August/19.Dezember
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	19.Jänner/14.Mai
Ferien:	15.-18. Okt. (Fallbreak) 25.-29. Nov. (Thanksgiving) 19. Dez-19.Jänner 8.-14., März (Springbreak) 1.-5. April (Eastern)